

## **Tätigkeitsbericht 2016**

Das Jahr 2016 stand kontinuierlich in der weiteren Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben und Ziele des „Archiv(s) der Jugendkulturen e. V.“.

Im Jahr 2016 realisierten wir an circa 200 Tagen Projektstage, Projektwochen und Tagungen mit mehr als 3000 Jugendlichen und Erwachsenen in Berlin und bundesweit. Unsere Wanderausstellung „Der zweite Blick“ über Diskriminierungen in Jugendkulturen war an 15 Orten in ganz Deutschland zu sehen und hat mehr als 6000 Menschen erreicht. Es wurden zahlreiche neue Kooperationspartner gewonnen, darunter viele Schulen und Jugendeinrichtungen, Museen, Goethe-Institute, Hochschulen, Vereine und Initiativen. Bestehende Kooperationen wie mit der FH Polizei Brandenburg wurden erfolgreich fortgesetzt. Förderer der Archiv-Projekte waren in 2016 das BMBF, das BMFSFJ, die bpb, die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration sowie die LOTTO-Stiftung Berlin. So konnten die Sammlung und Aufbereitung der Archiv-Bestände, die Forschung über Jugendkulturen und das Bildungsangebot des Archivs für Jugendliche und Erwachsene sowie die direkte Vermittlung der Erkenntnisse an Kinder, Jugendliche und Erwachsene weiter stark ausgebaut werden. Aktuell stehen der Öffentlichkeit mehr als 60 verschiedene Workshop- und Themenangebote, zwei Wanderausstellungen sowie eine Online-Datenbank mit Archiv-Beständen zur Verfügung.

In 2016 haben wir fünf große bundesweit relevante Projekte erfolgreich realisiert:

- 1) Förderung „Strukturentwicklung zum bundeszentralen Träger“ im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des BMFSFJ

Im Rahmen dieser Förderung im Gesamtzeitraum 1.2.2015 bis 31.12.2019 hat das Archiv im Jahr 2016 eine Reihe von Maßnahmen realisiert, die die Expertise des Archivs im Themenfeld „Jugendkulturen im Kontext von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“ deutlich weiter voran gebracht haben: Bundesweit wurden mit rund 2000 Jugendlichen und Erwachsenen in mehr als 90 Veranstaltungen Kenntnisse über Jugendkulturen, Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, antimuslimischen Rassismus, jugendkulturelle Ansätze und Methoden sowie weitere Ansätze aus der kulturellen und politischen Jugend- und Erwachsenenbildung vermittelt. Zielgruppen waren Jugendliche und Erwachsene im gesamten Bundesgebiet in unterschiedlichen Strukturfeldern wie Schulen, Jugendeinrichtungen, Jugendämtern, Jugendringen, Nichtregierungsorganisationen, Museen, Theater, Stiftungen oder Goethe-Instituten. Des Weiteren wurde als Veröffentlichung und Bildungsmaterial ein jugendkulturelles Do-It-Yourself-Interventionset zum Thema antimuslimischer Rassismus („Stop AMR“) konzipiert und realisiert und auf der Jahresabschlussstagung des Archivs am 15.12.2016 präsentiert. Zur Förderung, die wesentlich über das BMFSFJ und die bpb erfolgt, gehören außerdem die Entwicklung eines Social Media Research Archive‘ (Somera) zu Jugendkulturen und Diskriminierungen und die Aufbereitung der Daten sowie Interviews mit Szene-Gänger\*innen, Vernetzungstreffen mit anderen Archiven und emanzipatorischen jugendkulturellen Initiativen sowie die Koordinierung und fachliche Begleitung unserer Ausstellung „Der zweite Blick“ über Diskriminierungen in Jugendkulturen. Das Archiv der Jugendkulturen kommt mithilfe dieser Förderung ganz den satzungsgemäßen Zwecken der direkten Vermittlungsarbeit über Jugendkulturen an Jugendliche und Erwachsene, der

Verbreitung von Wissen über Publikationen sowie der Sammlung und Aufbereitung von jugendkulturellen Zeugnissen nach.

2) Projekt Diversity Box

In diesem Bundesmodellprojekt zur Förderung von Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des BMFSFJ, kofinanziert von der bpb, mit einer Gesamtlaufzeit vom 1.2.15 bis 31.12.2019 fanden in 2016 in Niedersachsen und Berlin 24 Veranstaltungen mit 443 Jugendlichen und Erwachsenen zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in Jugendkulturen statt. Das Projekt ermöglicht dem Archiv, seine Expertise und Vermittlung insbesondere an Jugendliche zum Themenbereich Jugendkulturen und Homo- und Transfeindlichkeit zu erweitern.

3) Projekt „Berliner Pop- und Subkulturarchiv“, gefördert von der LOTTO-Stiftung Berlin

Dieses Projekt endete nach zweijähriger Laufzeit zum 31.3.2016. Vier Mitarbeiter\*innen erschlossen Archiv-Bestände mit Bezug zur Stadt Berlin, insbesondere Berliner Punkfanzines, Technomagazine und Graffiti-/Street-Art-Magazine sowie bedeutende Einzelbestände wie das vom Archiv der Jugendkulturen übernommene Berliner Rock- und Poparchiv und der ebenfalls im AdJ befindliche Nachlass von Ralf Regitz, Geschäftsführer der Planetcom, der Firma, die bis 2003 die Loveparade Berlin ausgerichtet hat. Im Rahmen dieses Projekts wurde eine professionelle Datenbank (Faust) angeschafft, eingerichtet und zum Ende des Projektes online gestellt. Außerdem wurde eine Informationsbroschüre zu den Kernthemen des Projektes erstellt. Mit diesem Projekt hat das Archiv sich deutlich im Bereich Bibliothek und Sammlung professionalisieren können.

4) Techniken jugendlicher Bricolage - Interdisziplinäre Perspektiven auf jugendkulturelle Praktiken des Umgangs mit alltagskulturellen Objekten (JuBri) - Im Rahmen des BMBF-Forschungsschwerpunktes „Die Sprache der Objekte“

In diesem Forschungsverbundprojekt, das im April 2014 startete und bis April 2017 läuft, hat das Archiv im Jahr 2016 insgesamt circa 30 Interviews mit Fanzinespender\*innen, Archivnutzer\*innen und Fanzine-Forscher\*innen geführt und ausgewertet mit der Frage nach Wegen von Fanzines ins Archiv und im Archiv und deren wissenschaftlicher Nutzung. Außerdem wurde in 2016 eine Fachtagung im Frühjahr 2017 mit dem Titel „InSZENiErungen in Szenen“ sowie eine Publikation zu Forschung über Jugendkulturen unter Zuhilfenahme von Objekten aus dem Archiv der Jugendkulturen (erscheint Herbst 2017) vorbereitet. In 2016 fanden Workshops für den Forschungsverbund - neben dem Archiv sind vier Hochschulen in Deutschland (Universität Dortmund, Universität Duisburg-Essen, Hochschule Magdeburg-Stendal und Hochschule Kiel) beteiligt - zu Methoden und Fragestellungen der Forschung mit und über Fanzines statt. Im Rahmen des Projekts wurden zudem Fachartikel publiziert, Vorträge auf Tagungen gehalten, Vernetzung von Fanzinemacher\*innen, Fanzinesammler\*innen und Fanzineforscher\*innen vorangebracht sowie eine wissenschaftliche Bibliographie zu Fanzines mit circa 300 Titeln erstellt. Das Projekt trägt zur weiteren Verbreitung, Vernetzung und zum Austausch der Kenntnisse des Archivs in der Forschung bei.

5) Projekt CoDesign mit Geflüchteten und Unterstützer\*innen

In diesem Projekt, finanziert von der bpb und der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, hat das Archiv der Jugendkulturen im Zeitraum Juli 2015 bis Juni 2016 eine partizipative Bedarfsanalyse mit Geflüchteten und Unterstützer\*innen

realisiert, in der es um Offline- und Online-Nutzungen und -Angebote zur besseren Vernetzung der Beteiligten ging. Das Projekt wurde im Juni 2016 mit einem Abschlussbericht für die bpb und die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration beendet. Mit diesem Projekt konnte das Archiv sich in den neuen Themenbereich Jugend, Medien, Geflüchtete, Integration und Inklusion einarbeiten.

Weitere Projekt-Kooperationen fanden in 2016 in Berlin auch im Rahmen des BMBF-Bundesprogramms „Kultur macht stark“ mit u. a. der deutsch-tamilischen Gesellschaft, der Gelben Villa sowie mit dem Jugendkulturzentrum „Die weiße Rose“ und dem Kinder- und Jugendtheater „Theater Strahl“ statt. Ergebnisse dieser Kooperationen waren Ausstellungen, Präsentationen und Theateraufführungen, beispielsweise über Swingkids.

Die Bibliothek des Archivs wurde auch im Jahr 2016 viel besucht und stark genutzt. Wie auch in früheren Jahren kamen die Nutzer\*innen aus Berlin, Deutschland und aus dem Ausland und verweilten für Recherchen entweder als Gruppe circa vier Stunden pro Besuch oder aber als Einzelperson meistens sogar mehrere Wochen. Die meisten Besucher\*innen sind Studierende, Journalist\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Lehrer\*innen sowie sonstige an Jugend und Jugendkulturen Interessierte.

Im Jahr 2016 arbeiteten zwischen 13 und 16 Hauptamtliche, finanziert über Projektmittel, zahlreiche Praktikant\*innen sowie mehr als 60 Honorarkräfte im Archiv. Nach wie vor wird das Archiv aber auch von ehrenamtlicher Arbeit getragen. Die Mitgliederzahl des Archivs ist in 2016 stabil geblieben.

Auch im Zeitraum 2016 konnten wir wieder zahlreiche Materialien publizieren, die das von uns erarbeitete Wissen ortsunabhängig verbreiten und den Bekanntheitsgrad des Archivs weiter erhöhen.

Trotz der fehlenden Regelfinanzierung und der damit einhergehenden schwierigen finanziellen Lage konnte das Archiv der Jugendkulturen auch im Jahr 2016 seinen satzungsgemäßen Aufgaben und Zielen nachgehen und diese insgesamt mehr als zufriedenstellend erfüllen.

Gabriele Rohmann  
(Vorstandsvorsitzende)